

Schlacht gebliebenen Anführern wurden die Waffen in's Grab mitgegeben (Ez. 32, 27) und es ward Heeresstrauer für sie angeordnet (2 Sam. 3, 31). Der Sieg ward glänzend gefeiert mit Gesang und Tanz (Ez. 15, 1. Richt. 5, 1; 11, 34. 1 Sam. 18, 6 ff. 2 Sam. 22, 1 ff. 1 Mach. 4, 24) und durch Errichtung von Trophäen (1 Sam. 15, 12. 2 Sam. 8, 13); im Heiligtum ward ein Theil der erbeuteten Waffen als Weihgeschenk niedergelegt (1 Sam. 21, 9; 31, 10. 4 Kön. 11, 10. 1 Par. 10, 10). Besondere Auszeichnung traf die, welche sich durch Muth und Tapferkeit hervorgethan (Jos. 15, 16. 1 Sam. 17, 25; 18, 17. 1 Par. 11, 6; vgl. 2 Sam. 23, 8 ff.). Ueber die Vertheilung der Beute s. d. Art. Beute. Hart war das Loos, welches die Besiegten traf; ihr Land wurde verwüstet (Richt. 9, 45. 4 Kön. 3, 25. 1 Par. 20, 1), die Einwohner wurden getödtet (Richt. 9, 45, oft sehr grausam 2 Sam. 12, 31. 2 Par. 25, 12), verbrannt (Richt. 1, 6. 1 Sam. 11, 2; Grenzmarken gegen Feiber und Kinder 4 Kön. 8, 12; 15, 16. Jf. 13, 16. Klagl. 5, 11. Amos 1, 13. Es. 10, 14; 14, 1. Nahum. 3, 10. 2 Mach. 5, 13), in Schuterei weggeführt (Deut. 20, 14). Die erbeuteten Schätze wurden häufig verbrannt oder zerstört (Richt. 9, 45. 1 Mach. 5, 28; 10, 84): stets geschah dieses den heidnischen Tempeln (2 Sam. 5, 21; vgl. 1 Par. 14, 11. 3 Par. 25, 14. Jf. 46, 1. Df. 10, 5. 4 Kön. 23, 9. 1 Mach. 10, 84; vgl. Jos. Antt. 13, 9, 1). Höfliche Friedensschlüsse werden 3 Kön. 20, 31 ff. 4 Kön. 18, 14; 24, 1 genannt; es wurden zur Sicherung der Treue dabei Geiseln mitgenommen (4 Kön. 14, 14. 2 Par. 25, 24) und Besatzungen in den Festungen zurückgelassen (2 Sam. 8, 6. 14). [König.]

Krippe (φάτνη, praesepe, praesepium), der hölzerne Trog, in welchen der neugeborene Heiland bei der Geburt zu Bethlehäm gelegt wurde (Luc. 2, 7), galt von Alters her als eine ehrwürdige Reliquie, welche man schon zu Origenes' Zeiten sorgfältig hütete (Δεικνύται τὸ ἐν Βηθλεὲμ φάτνη, ἔνθα ἐγεννήθη, καὶ ἐν τῷ σηλαίῳ φάτνη, ἔνθα ἐπαργανώθη. C. Cels. 1, 51, Migne, PP. gr. XI, 756). Die hl. Helena, welche unter Mitwirkung ihres Sohnes Constantin in Bethlehäm wie in Jerusalem prachtvolle Basiliken erbauen ließ (Euseb., Vita Const. 3, 41), soll die hölzerne Krippe mit Silberplatten umkleiden und die ganze Grotte mit kostbaren Marmorstücken und Gesteinen haben schmücken lassen. Die Pilger des 4. Jahrhunderts (Burdigalensis bei Migne, PP. lat. VIII, 792; Silvia, ed. Gamurrini 1888, 60) reden zwar von der Kirche über der Geburtsgrotte, jedoch nicht von der Krippe. Dagegen wird sie 886 in den Briefen des hl. Hieronymus als daselbst befindlich erwähnt (Epist. Paulae et Eustach. o. 10; Marcellam de locis sanctis c. 10, inter Ep. 8. Hier., Migne PP. lat. XXII, 490; vgl. Hier., Epitaph. Paulae, Epist. 108 ad Eustach. o. 10; Deosculari praesepe in quo

Dominus parvulus vagiit, ib. XXII, 885). Nach einer ehemals unter den Werken des hl. Chrysostomus gedruckten (Opp. 8. Chrysa., ed. Venet. 1548, II, 273; ed. Paris. 1556, II, 1114; Paris. 1588, II, 1089), neueren Kritikern zufolge aber dem hl. Hieronymus zugeschriebenden Notiz könnte man versucht sein, zu schließen, daß zur Zeitlang die Reliquie aus dem Heiligtum entfernt worden wäre. Im Reisebericht des heiligen Martyrers Antonius von Biacenza (gest. um 570) heißt es bei Bethlehäm: Ibi est spelunca, ubi natum est Dominus, et praesepeium ex auro et argento ornatum, et jugiter ibi sunt luminaria (Itinerar. cap. 29, Migne, PP. lat. LXXII, 909). Bereits unter Pappi I. Theodor (642–646), der aus Jerusalem stammte, scheint sie nach Rom überbracht worden zu sein, um sie vor Persen und Saragenen zu retten; denn in seiner Biographie wird die unter Liberius (gest. 366) abente und unter Sixtus III. (gest. 440) restaurirte Basilica s. Mariae major zum ersten Mal beim Maria ad Praesepe genannt (Duchesne, Le Pont., Paris 1886, I, 331; cfr. 208 et 255). In einigen alten Codices trägt indeß auch eine Homilie Gregors des Großen (gest. 604) den Namen in Basilica post Praesepe; doch dürfte diese Ueberschrift von späterer Hand herrühren (The masi, Opp. ed. Vezzosi, V, 508). Ueber das Alter des Namens ad Praesepe vgl. Arnobius Le chiese di Roma, Rom. 1887, 383 a. Unter Pappi Hadrian I. (gest. 795) wird zum ersten Mal in jener Basilika ein Altar genannt, welcher die heilige Reliquie enthielt (altare ipsius praesepe Duchesne l. c. I, 511 et 522). Die jetzige Krippe bestehen jetzt aus fünf Brettern, die in Form einer Krippe, sondern neben einander gelegt erscheinen. Früher dürften dieselben Krippe lange gehabt haben, aber jetzt sind sie durch die Spaltung von Reliquien bedeutend verkleinert. Die Fassung derselben wurde wiederholt erneuert, so im J. 1289 durch den Cardinal Colonna, im J. 1606 durch Philipp III. König von Spanien oder seine Gemahlin Margaretha von Oesterreich. Die jetzige Fassung, eine von vier Engeln getragene Krystallschale, auf einem Piedestal mit vier silbernen Silberplatten ruhend (welche die Geburt Christi, die Anbetung der Weisen, die Flucht nach Aegypten und auf der Rückseite das letzte Wundmal darstellen, gekrönt durch das Bild des heiligen Kindes), stammt aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts. Alljährlich wird die Krippe am 24. December auf dem durch Pius IX. erneuerten Hochaltare feierlich aufgestellt. Früher wurde sie am heiligen Abend durch Domherren gesegnet und in die sizilianische Kapelle der Madonna del Bambino in die Krippe gestellt. Seit 1888 wird sie am heiligen Abend durch Domherren gesegnet und in die sizilianische Kapelle der Madonna del Bambino in die Krippe gestellt. Seit 1888 wird sie am heiligen Abend durch Domherren gesegnet und in die sizilianische Kapelle der Madonna del Bambino in die Krippe gestellt.

Vom hl. Franciscus von Assisi herrührt die Gewohnheit, am heiligen Abend die Krippe mit dem Jesukinde zu besetzen und dieselbe mit dem Heiligen Kind darzustellen, um dem Christen das Geheimniß der Geburt des Erlösers in der Krippe darzustellen. Anno tertio mense